

# „Die eigene kleine Welt steht kopf“

In dem vom Dinkelsbühler Verein „Dumelang“ unterstützten Kinderhaus in Südafrika kann der Alltag nur mit Spenden aus Deutschland aufrechterhalten werden

VON MARTINA HAAS

**DINKELSBÜHL** – Die vom Dinkelsbühler Verein „Dumelang“ unterstützten Projekte in Südafrika kämpfen derzeit mit den Folgen der Coronavirus-Pandemie. Ohne das Geld aus Deutschland kämen in der schwierigen Situation weder die Mitarbeiter noch die Kinder und Jugendlichen über die Runden.

Besonders die Mitarbeiter des Kindergartens leiden unter den Folgen der Pandemie, wie Vorsitzender Werner Wagner und Katja Holler vom Vorstand informieren. Im vergangenen Mai war die Kindertagesstätte wegen der Pandemie geschlossen worden. Frühestens im kommenden Januar könne mit einer Wiederöffnung gerechnet werden, so Wagner. Obwohl der südafrikanische Staat der Einrichtung eine regelmäßige Unterstützung zugesagt habe, sei bislang nur einmal Geld ausbezahlt worden. Der Manager der Kindertagesstätte habe deshalb geschrieben, dass die Mitarbeiter nur noch von den Spenden aus Dinkelsbühl leben würden. Das achtköpfige Team erhalte lediglich das halbe Gehalt.

„Mehr oder weniger auf sich alleine gestellt“

Im Kinderhaus leben laut Wagner derzeit 26 Schützlinge, die von Heimleiterin Clara betreut würden. Im Wechsel arbeiteten zusätzlich bereits seit einigen Jahren drei Frauen als Küchen- und Reinigungskräfte. Freiwillige, die „Dumelang“ seit Jahren stets im Sommer nach Bloemfontein entsende, gebe es aktuell nicht. Die letzten beiden hätten im April, wie berichtet, sehr kurzfristig Südafrika verlassen müssen. Seitdem sei die Heimleiterin bei der Betreuung der Mädchen und Jungen mehr oder weniger auf sich alleine gestellt. Weil auch in Südafrika das öffentliche Leben komplett heruntergefahren worden sei und in der Folge auch die Schulen geschlossen wurden, habe Clara die Kinder den ganzen Tag beaufsichtigen und beschäftigen müssen. Dabei sei die Langeweile eine der größten Herausforderungen gewesen. Die Unterstützung der Freiwilligen bei Hausaufgaben oder Homeschooling fehle. Das werde sicherlich Auswirkungen auf die Zensuren der Zöglinge haben, vermutet der Vorsitzende.



Ausgelassen gefreut haben sich die Mädchen und Jungen des Kinderhauses in Bloemfontein/Südafrika über die Brotspende einer Großbäckerei. Die Pandemie hat Auswirkungen auf den Alltag der jungen Bewohner, ohne die Spenden des Dinkelsbühler Vereins „Dumelang“ ginge es nicht. Foto: Verein Dumelang

Die Pandemie gehe nicht spurlos an den Kindern vorbei, die ihre Freunde aus der Schule und ihr geistiges „Hirnfutter“ vermissten. Die Heimleitung hoffe deshalb, dass es so schnell wie möglich wieder mit dem regulären Unterricht losgehe. Derzeit hätten zwar die meisten Bildungsstätten wieder geöffnet, allerdings nur im Wechselunterricht. Das bedeute, dass die Hälfte der Kinder permanent im Projekt sei. „Gerade hier wäre die Hilfe unserer Freiwilligen sehr wertvoll“, sind die Vorsitzenden überzeugt.

Dennoch: Alle Beteiligten im Projekt hätten sich recht gut mit der Situation arrangiert, auch wenn manche der jungen Bewohner hin und wieder mit den Restriktionen und

Verhaltensregeln hadern würden: „Sie können nicht richtig begreifen, was wirklich passiert und weshalb gerade die ganze Welt – und damit auch ihre eigene kleine – kopf steht.“

**Seifen und Masken strapazieren Budget**

Das ohnehin schmale Budget des Kinderhauses werde aktuell weiter strapaziert durch Mehrkosten für Desinfektionsmittel oder Seifen. Darüber hinaus sei neuer Stoff nötig, da die Kinder neue Masken bräuchten. Bei den Kindern, die tagsüber aus der Schule heim kämen, werde zur Sicherheit Fieber gemessen, erläutert der Vorsitzende die Schutzmaßnahmen. Er ist froh, dass trotz der hohen Infektionszahlen in Süd-

afrika bislang noch kein Covid-19-Fall im Projekt nachgewiesen worden sei.

Nach langen Überlegungen habe der Verein „Dumelang“ beschlossen, frühestens im Sommer 2022 wieder Freiwillige nach Bloemfontein zu entsenden. Überbrückt wird diese Lücke mit einer jungen Frau, die das Projekt zwar bereits verlassen hatte, wegen Anpassungsproblemen „draußen“ aber zurückgekehrt sei. Wie lange sie bleiben könne, sei nicht klar, aber solange packe sie mit an und unterstütze die Jüngeren bei den Schularbeiten.

Die Gebäude kämen langsam in die Jahre, die Installationen mussten repariert werden. Mit Spenden ehemaliger Freiwilliger sei deren Unterkunft generalüberholt worden. Eine

Flutlichtanlage leuchte überdies das Gelände gut aus, so dass unliebsame Eindringlinge frühzeitig entdeckt werden könnten. Der notwendige Zaun fehle indes immer noch. Weil der südafrikanische Staat die Anstellung eines professionellen Sozialarbeiters fordere, werde dies aktuell durch eine Teilzeitkraft erfüllt. Projektgründer Pfarrer Alois Ganserer habe den Kontakt hergestellt und tausche sich regelmäßig aus.

Um den Alltag der Kinder und Jugendlichen auch unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie sicherstellen zu können, ist der Verein „Dumelang“ weiterhin auf Zuwendungen angewiesen. Das Spendenkonto des Vereins lautet DE9676591000000080403.